



**PAUSEN(T)RÄUME**  
**SCHULE WAUWIL**



# INHALT

2	Ausgangslage
6	Aktion Ideen & Wünsche
12	Präsentation Baukommission
14	Pausen(t)räume Linde 4
20	Pausen(t)räume Linde 1
26	Pausen(t)räume Linde 1
32	Pausen(t)räume Linde 1, 2, 3
38	Zusammenfassung Aktion & Workshop
40	Präsentation
42	Schlusswort
44	Ausblick
46	Impressum

# AUSGANGSLAGE

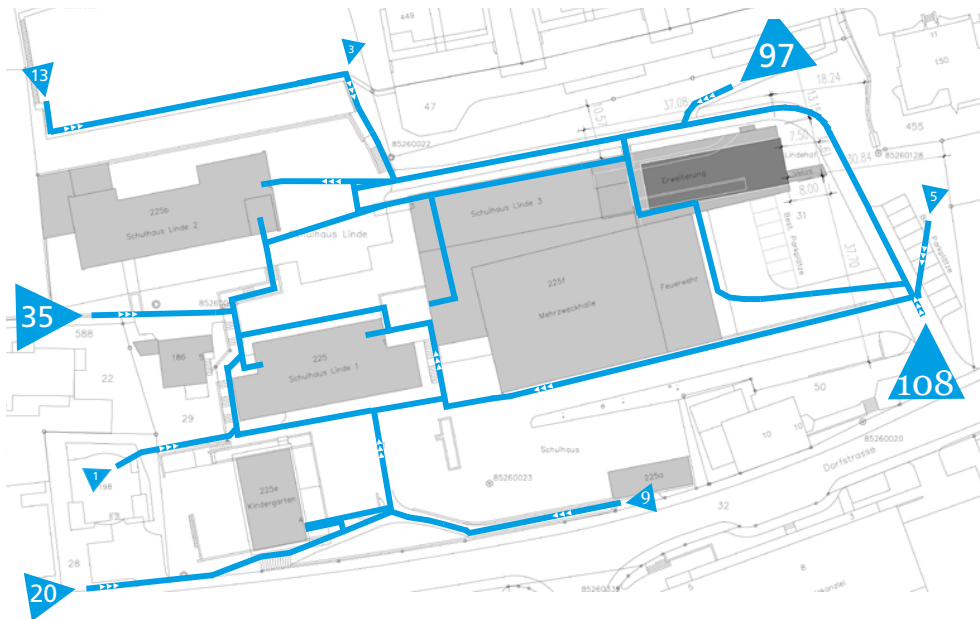
## Anlass

Ein Schulareal ohne Zaun und Tor, ohne Schloss und Riegel? Was ist hier Pausenplatz, was Freizeitplatz? Und wann wird dieser Aussenraum von wem, wann, wie genutzt?

Der vielseitig genutzte, aber stark sanierungsbedürftige «Kletterturm» auf dem unteren Pausenplatz der Schule Wauwil ist schon lange Thema. Er muss aus Sicherheitsgründen ersetzt werden. Er wird zum Anlass genommen, die Schülerinnen und Schüler nicht nur im Rahmen des Projektes SCHUL(T)RÄUME an der Entwicklung ihres neuen Schulgebäudes zu beteiligen, sondern ebenso die gesamte Pausenplatzgestaltung neu zu betrachten.

### LEGENDE

- Genutzte Wege zu Klassenräumen
- Intensität der Wegenutzung
- ▶ Zahl der Schülerinnen und Schüler



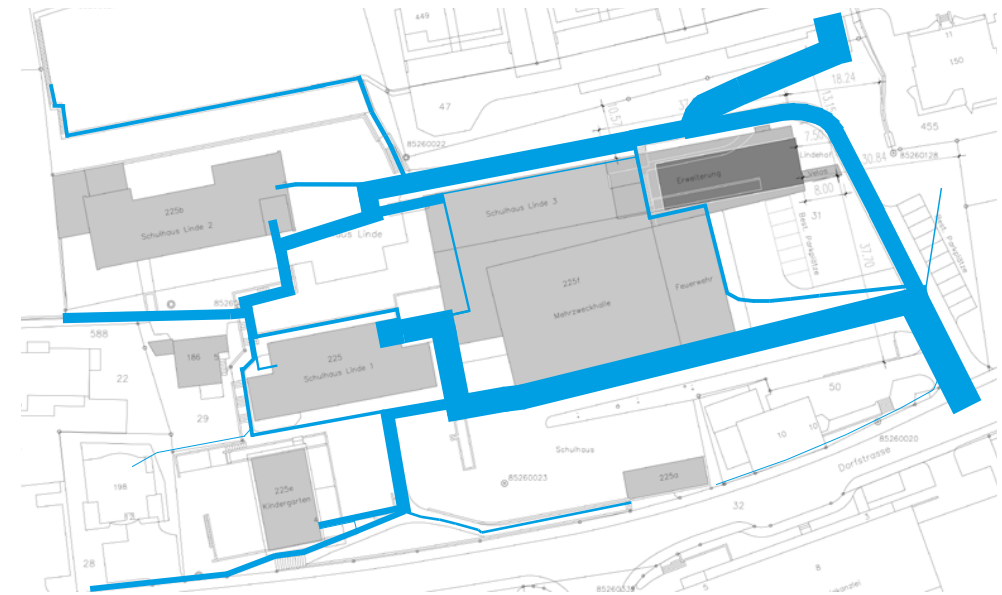
## Ziel

Die Schülerinnen und Schülern bekommen im Projekt die Möglichkeit, den Ist-Zustand der Aussenräume zu untersuchen. Sowie sich mit ihren eigenen Ideen und Wünschen in Wort, Zeichnung und Modell einzubringen. Auf Basis eines partizipativ erarbeiteten Ideen-

katalogs wird zunächst eine Prioritätenliste für die Pausenplatzgestaltung erstellt. Anschliessend dient diese Liste als Grundlage zur konzeptionellen Gesamtgestaltung, die mit der Spielplatzkommission ganzheitlich angegangen wird.

## Herausforderung Übersicht

Seit dem ersten Schulhausbau im Jahr 1836 finden in der Schule Wauwil Erweiterungen nicht durch Abbruch sondern durch den nachbarschaftlichen Bau weiterer Schulgebäude am Südhang statt. Heute besteht die Schule Wauwil aus vier Solitärbauten, deren Pausenbereiche zwischen den Schulhäusern auf unterschiedlichen Niveaus weitläufig verstreut liegen. Obgleich hierdurch unterschiedliche Durchblicke und Einblicke entstehen, so fehlt ein Gesamtüberblick, wo die Pausenbereiche anfangen und wo sie aufhören.



## Projektaufbau PAUSEN(T)RÄUME

In einem dreistufigen Projektverfahren setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Pausenplatz auseinander. Am Aktionstag Mitte März 2016 haben alle Klassen – vom Kindergarten bis zur dritten Sekundarklasse – die Möglichkeit, ihre Ideen und wichtigsten Wünsche zu notieren, und verorten diese im Situationsplan. An zwei Workshopalbtagen im Juni 2016 werden mit Vertretenden des Schülerinnen- und Schülerrates aller Klassenstufen die wichtigsten Themen im Modell vertieft und anschliessend präsentiert.

Beteiligte Projektgruppen (PG):

- Linde 4, PG: Kindergartenstufe A+B
- Linde 1, PG: 1. & 2. Primarstufe
- Linde 1 + gedeckter Pausenbereich, PG: 3. & 4. Primarstufe
- Linde 2 + 3, PG: 5. & 6. Primarstufe mit 1.- 3. Sekundarstufe

## Aufgabe und Rolle der drumrum Raumschule

Der gemeinnützige Verein drumrum Raumschule ist Vorreiter in der Umsetzung von partizipativen Baukulturprojekten und Ansprechpartner für baukulturelle Projekte mit und für Kinder und Jugendliche. Im Projekt SCHUL(T)RÄUME fokussiert die drumrum Raumschule nach dem Modell von Arnstein die Partizipationsstufen drei bis sechs (Information, Anhörung, Einbeziehung und Mitbestimmung). Die drumrum Raumschule moderiert, analysiert und erfasst die baukulturelle Mitwirkung.

Die Schule Wauwil ist Auftraggeberin und CO-Organisatorin, verantwortlich für die pädagogische Begleitung der Schülerinnen und Schüler.

Auftragsvergabe an drumrum Raumschule	17.03. Aktion Ideen & Wünsche	12.04. Präsentation Baukommission, Analyse Aktionstag		07.+ 20.06. Workshop-Halbtage 1 & 2 20.06.16 Präsentation		17.08. Präsentation Ergebnisse der Spielplatzkommission; Austausch Normen & Vorlagen Pausenplätze Luzern ecovia & drumrum 31.08. Auswertung & Dokumentation
<b>Februar 2016</b>	<b>März</b>	<b>April</b>	<b>Mai</b>	<b>Juni</b>	<b>Juli</b>	<b>August</b>

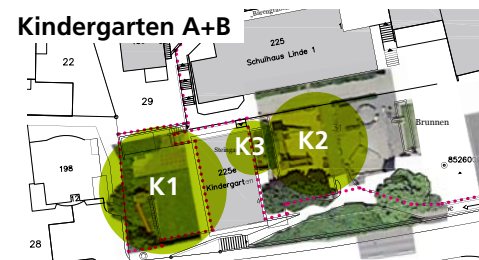
drumrum Raumschule als baukulturelle Partizipationspartnerin «PAUSEN(T)RÄUME»

## Themenbereiche und Materialien

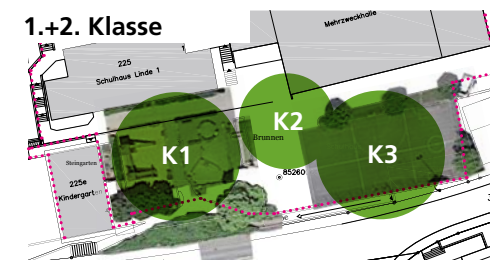
- K1**
- hüpfen
  - rutschen
  - spielen
- K2**
- klettern
  - schaukeln
  - balancieren
- K3**
- beobachten
  - tschutte
  - verweilen
  - erfinden
  - beobachten

- K1**
- klettern
  - balancieren
  - verweilen
  - beobachten
  - spielen
  - erfinden
- K3**
- erkennen
  - klettern
  - orientieren
  - sportlich
  - spielen
  - erkennen
  - zuordnen

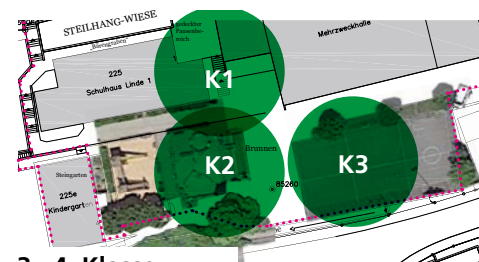
### Kindergarten A+B



### 1.+2. Klasse



### 3.+4. Klasse

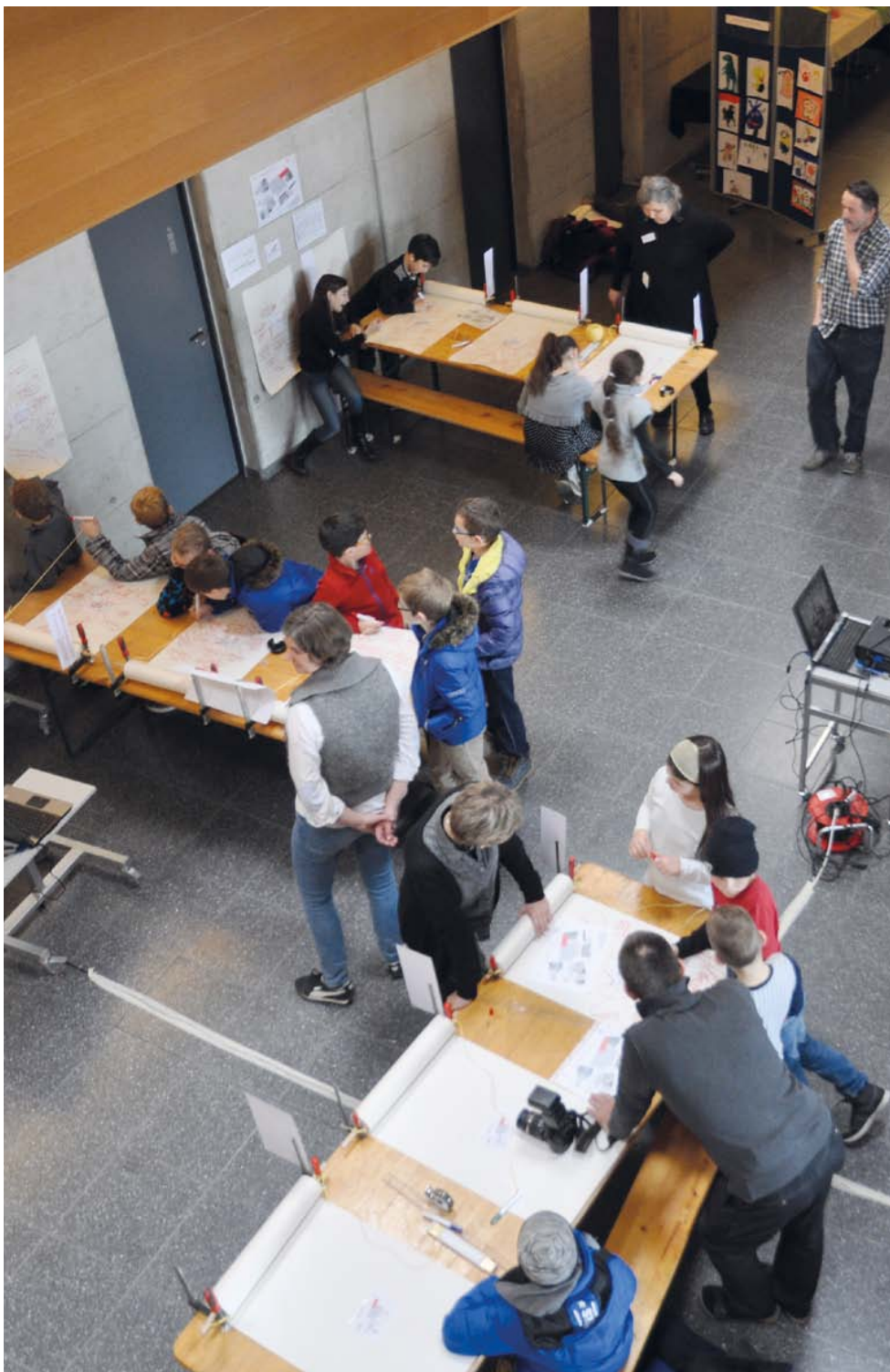


### 5.-9. Klasse



- K1**
- spielen
  - verweilen
  - unterschlüpfen
  - wohlfühlen
- K2**
- klettern,
  - beobachten
  - zurückziehen
  - spielen
- K3**
- sportlich
  - zuordnen
  - orientieren

- K1.1 & K1.2**
- chillen
  - beobachten
  - verweilen
  - erschliessen
  - sportlich
- K2**
- chillen
  - schauen
  - diskutieren
- K3**
- unterschlüpfen
  - verweilen
  - sportlich
  - trainieren
- K4**
- chillen
  - diskutieren
  - beobachten
  - träumen



# AKTION IDEEN & WÜNSCHE

Alle Klassenstufen

Am Aktionstag Mitte März werden die wichtigsten Wünsche für den Pausenplatz notiert und verortet. Eine quantitative Analyse fasst die Hinweise in sieben Kategorien zusammen. Den Schülerinnen und Schülern sind demnach Möglichkeiten zum Spielen & Erholen (Beobachten, Erholen, Chillen, Verweilen) sowie für Aktion & Sport (Klettern, Turnen, Hüpfen, Springen, Schaukeln) besonders wichtig. Als konkrete Ideen werden von den jüngeren Kindern Baumhäuser und Indianerzelte, Springbrunnen und Wasserfälle, Klettergerüste, Trampoline, Hüpfburgen und Netzschaukeln genannt. Den Jugendlichen schweben beschattete Oasen, Räume für Ballsportarten und mehrere gedeckte Pausenräume für unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten sowie öffentliches WLAN, ein Freiluftkino und eine gut organisierte Aussenrauminfrastruktur vor, welche auch ausserhalb der Schulzeiten genutzt werden können.

Lehrpersonen, Hauswart, Erziehungsberechtigte & Interessierte

Auch Lehrpersonen, Hauswart, Erziehungsberechtigte sowie Interessierte haben die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche zu notieren. Ihnen ist das Thema «Spiel & Erholung» besonders wichtig. Für die Pausenplatzgestaltung wünschen sie sich Sitznischen, Wintergärten, Hängematten und Klappstühle.

**KLASSEN**  
Kindergarten A+B  
1. - 6. Primarstufe  
1. - 3. Sekundarstufe

**PÄDAGOGIK**  
Ursula Matter  
Sonja Voney

**BAUKULTUR**  
Julia Hefti  
Christiane Hinrichs  
Marietta Schneider  
Nevena Torboski  
Elisabeth Wilhelm

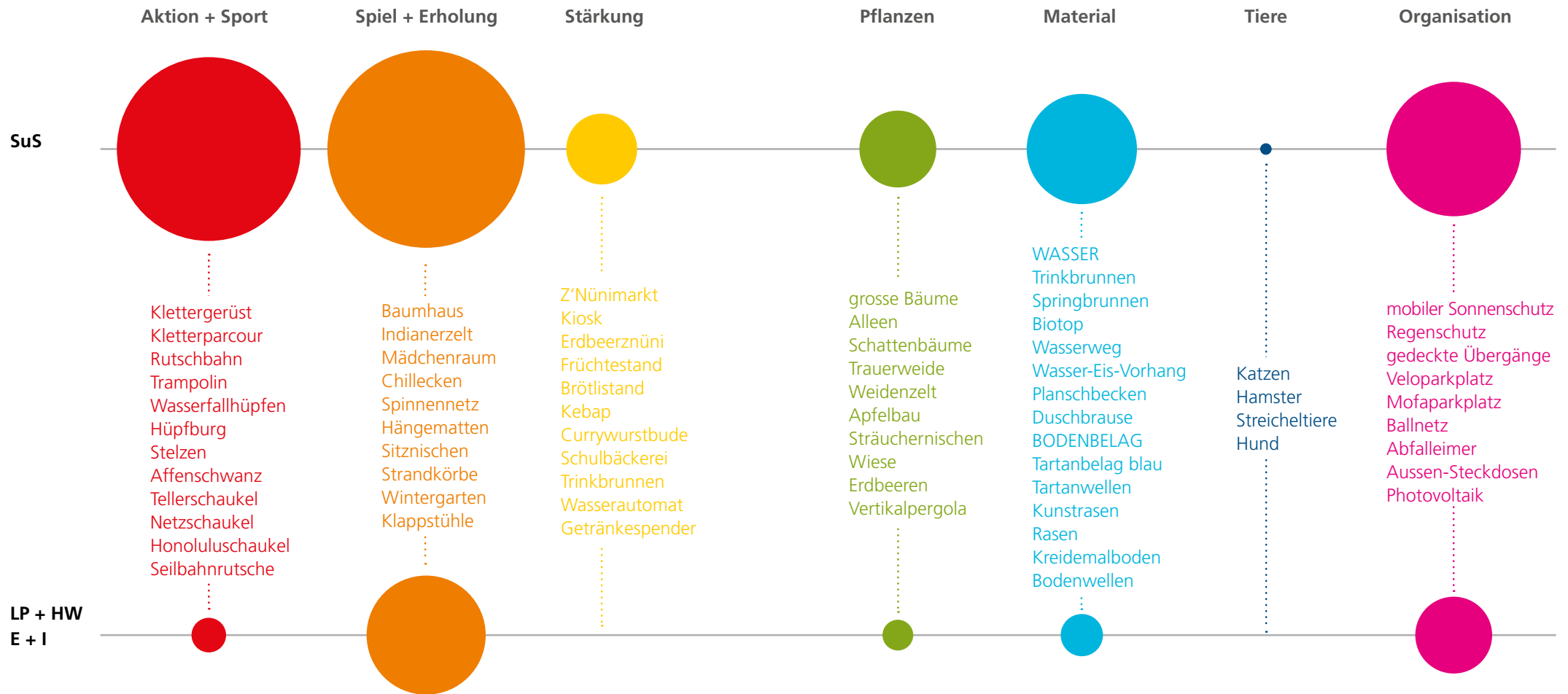




Präsentation Baukommission

Im April 2016 präsentiert die drumrum Raumschule der Baukommission Wauwil die Auswertung des Aktionstages. Die Wünsche der Schülerinnen und Schüler nach mehr Aktions- und Sportmöglichkeiten, aber auch Rückzugsmöglichkeiten und Schattenräumen werden im Gremium mit grossem Verständnis aufgenommen.

Anlässlich der Auswertung diskutiert die Baukommission angeregt über die unterschiedliche Wirkung von Materialien und Mobiliar. Es wird beschlossen, im Rahmen der Juni-Workshops, die Themen «Spiel & Erholung», «Aktion & Sport» und «Organisation» in vier Workshopgruppen (je nach Altersgruppe und Bewegungsraum) vertieft zu betrachten.







## LINDE 4

A + B Kindergartenstufe

Die Kindergartenkinder der Schule Wauwil konzentrieren sich in den Juni-Workshops auf drei Bereiche: die sanierungsbedürftige Rutschbahn in Hanglage, den Steingarten und den Bereich des Kletterbergs. Nach einer Bestandsanalyse, in welcher Erin, Mario, Leona und Elia die Zustände vor Ort kritisch betrachten, setzen sie ihre Ideen der Neugestaltung höchst engagiert und kreativ in Modellen um. Eine Eisenbahn samt Ampel, welche sich durch das Gelände bewegen soll, wird zur Leidenschaft der Buben. Die Mädchen entwickeln die Liebe zum detaillierten Modellieren: Mehr Pflanzen soll es geben, das verwendete Material weich sein und nicht mehr die Haut aufschürfen.



### SUS-RAT

Erin & Mario KG A  
Leona & Elia KG B

### PÄDAGOGIK

Sonja Voney

### BAUKULTUR

Bernhard Schweizer  
Tilla Künzli  
Elisabeth Wilhelm

# ... RUTSCHEN ...



--- überdachte Rutsche mit Aussicht ---

--- überdachter Zugang zur Rutsche ---

--- Rundkies um den Sandkasten ---

--- organische Sandkastenform selberbauen ---



--- Kindertartenschaukel ---

Für die Rutschbahn hinter dem Kindergarten wünschen sich die Schülerinnen und Schüler mehr Komfort und Sicherheit sowie eine Portion an Abenteuer: eine von Weiden überdachte Geisterbahn, Rutsche mit dem Spiel aus hell und dunkel, Wellen und eine erhöhte Rutschgeschwindigkeit - das wär's! Das Umfeld der Rutsche kann gerne verwunschen sein, mit Beeren zum Naschen und überdachtem Zugang. Den Sandkasten nutzen die Kindergartenkinder quasi nicht. Sie stören sich an den Zigarettenstummeln und Laubblättern. Ihre Idee ist es, einen Putztag einzuführen, an welchem sie mit den Primarschülerinnen und -schülern den Sandkasten sauber machen sowie ein Schild aufzustellen, welches das Rauchen vor Ort verbietet.

--- Orte zum Verstecken ---



--- Erdbeeren ---

--- blumige Blumen ---



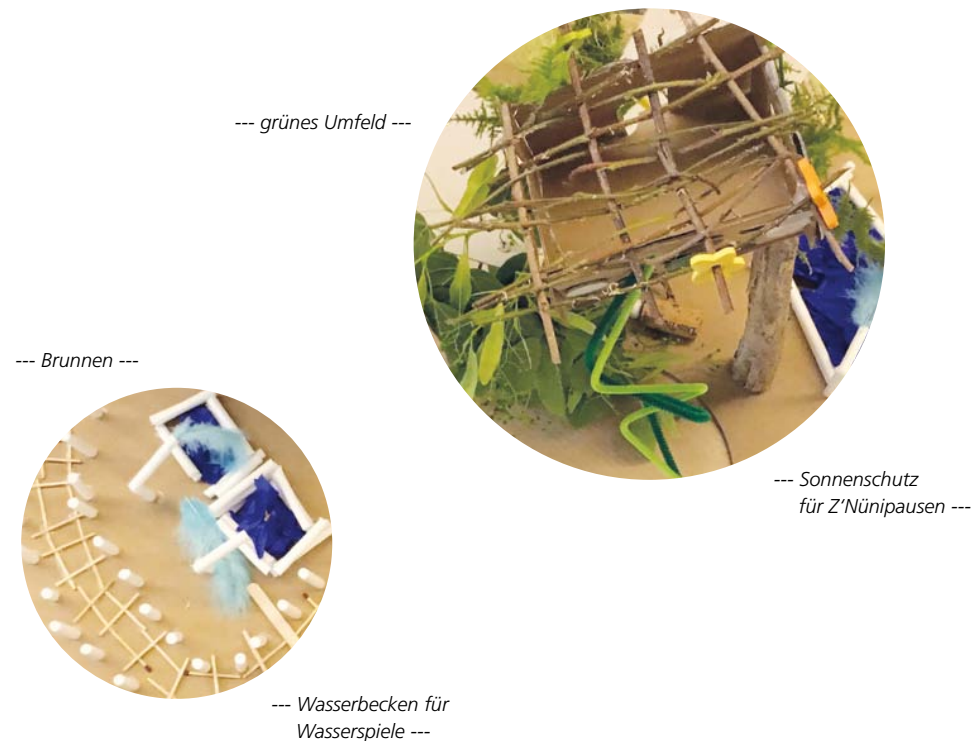
--- Keine Zigarettenstummel mehr im Sandkasten ---

# ... KLETTERN ...



Der Steingarten vor dem Eingangsbereich bietet sich gut für selbst entwickelte Spiele und zum Znünnen an. Gleichzeitig ist dies ein höhlenartiger, zum Himmel offener Ort, an welchem die Kindergartenkinder für sich ungestört sind. In der Gestaltung finden diese ihren Steingarten trostlos, und bei Sonne ist er aufgrund der exponierten Lage kaum zu nutzen. Bei den Steinen würden sie sich über flachere Steine sowie eine aufgeraute Oberfläche freuen, die bei Hüpfspielen mehr Halt geben.

Anstelle des bestehenden Kletterturms wünschen sich die Kindergartenkinder zwei Baumhäuser. Parallel soll es eine grosse Schaukel nur für den Kindergarten geben. Aktuell sind die Schaukel sowie das Fussballfeld oftmals besetzt und für die Kindergartenkinder nur zu Randzeiten zugänglich.





# PT LINDE 1

## 1. & 2. Primarstufen

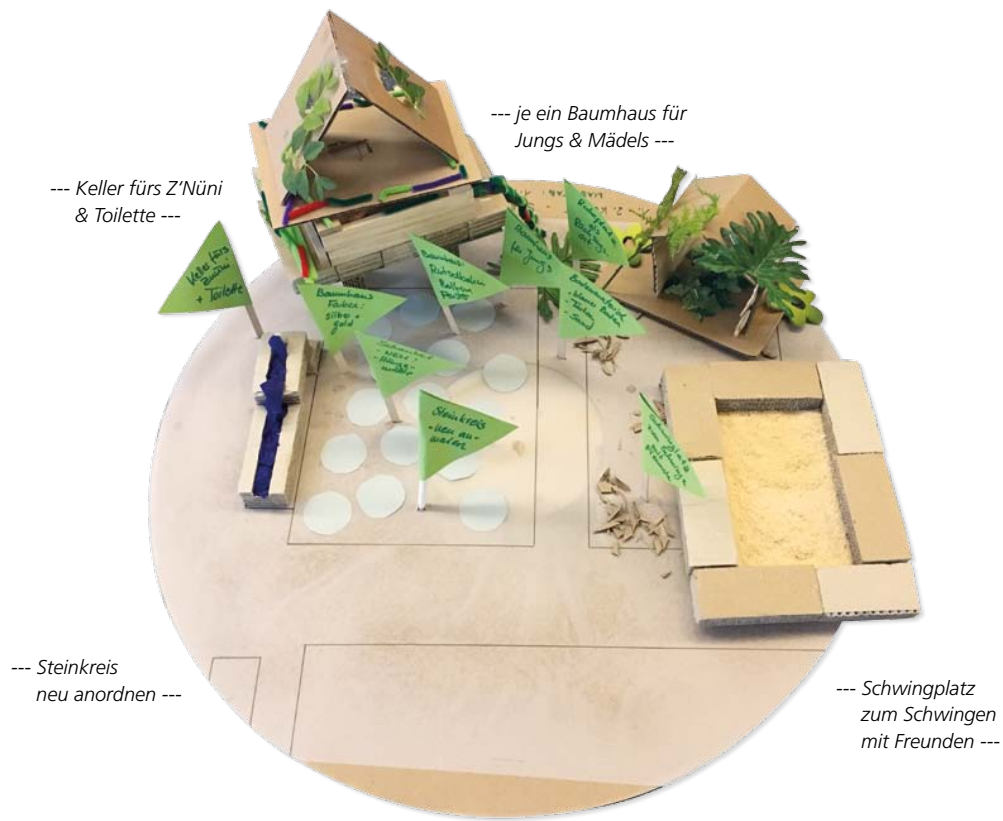
Der Kletterturm und seine Entwicklungsmöglichkeiten stehen auch im Fokus der ersten und zweiten Klasse. Darüber hinaus betrachtet diese Workshopgruppe die Bodenspiele vor dem Eingang zur Mehrzweckhalle sowie den gemischten Spiel- und Sportbereich. Am ersten Workshoptag konzentrieren sich Gina, Lars, Nora und David auf die Analyse vor Ort, am zweiten Tag setzen sie ihre Ideen und Wünsche in maßstabsgetreuen Modellen (1:50) um. Besonders wichtig ist der Gruppe das Thema Farbe: Es gibt eine klare Trennung zwischen Buben- und Mädchenfarben. Dies soll auch in der Pausenplatzgestaltung berücksichtigt werden.



**SUS-RAT**  
Gina & Lars 1. PS  
Nora & David 2. PS

**PÄDAGOGIK**  
Fabienne Frei  
Ursula Matter

**BAUKULTUR**  
Theresa Ramisch  
Daniela Nägeli

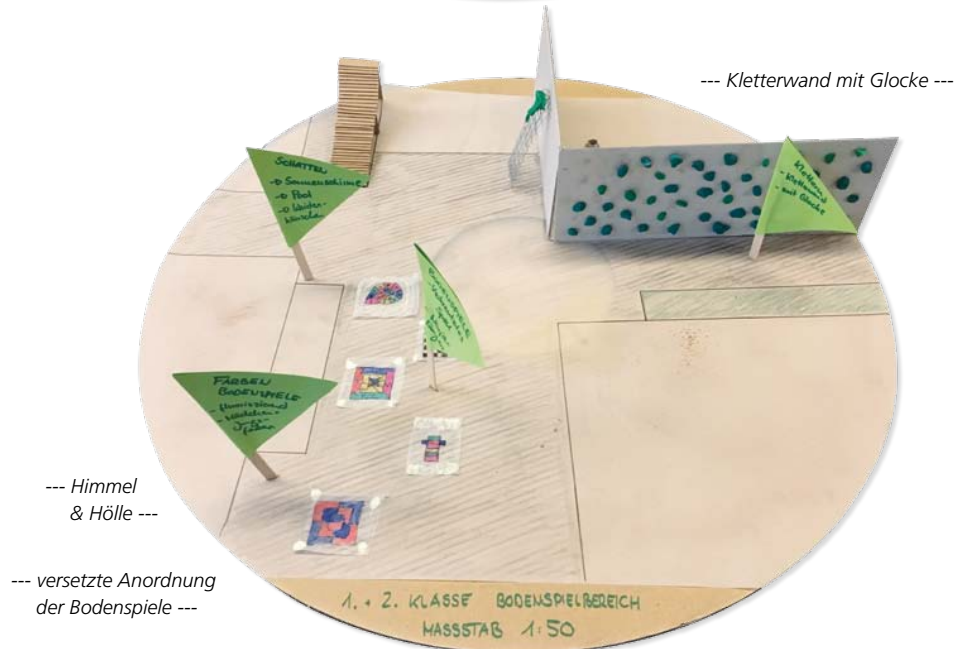


--- Keller fürs Z'Nüni & Toilette ---

--- je ein Baumhaus für Jungs & Mädels ---

--- Steinkreis neu anordnen ---

--- Schwingplatz zum Schwingen mit Freunden ---



--- Kletterwand mit Glocke ---

--- Himmel & Hölle ---

--- versetzte Anordnung der Bodenspiele ---

# ... BAUMHAUS



# SPIEL ...



--- grün, grün, grün, psst! ---

--- überdachter Ruheplatz ---

Die Idee eines Baumhauses steht auch bei den Schülerinnen und Schülern der ersten und zweiten Primarstufe im Zentrum der Diskussionen. Anstelle des Kletterturms wünschen sie sich zwei Baumhäuser – eins für die Buben, eins für die Mädchen. Es soll mehrere Etagen haben, mit Luken, Leitern, Balkonen, Rutschstangen, Fenstern, Türen und bunt angestrichen sein. Die Materialien können variieren, nur soll kein Plastik verwendet werden. Neben den zwei Baumhäusern wünschen sie sich einen überdachten Ruheplatz, an welchem sie sich zurückziehen können. So haben sie auch bei Schlechtwetter einen Aussenbereich für sich.



Im Bereich der Bodenspiele plädieren die Schülerinnen und Schüler für mehr Struktur und Spielerweiterungen. Die Spiele sollen versetzt angeordnet werden, um mehr Platz bei der Bespielung zu haben. Die Idee des Einsatzes von fluoreszierender Farbe für die Bodenspiele wird mit Begeisterung in das eigene Modell integriert. Über die Anbringung von Klettergriffen entlang des Mehrzweckhallensockels für spielerisch sportliche Aktivität würden sich die Schülerinnen und Schüler freuen.

--- Murmespiel ---

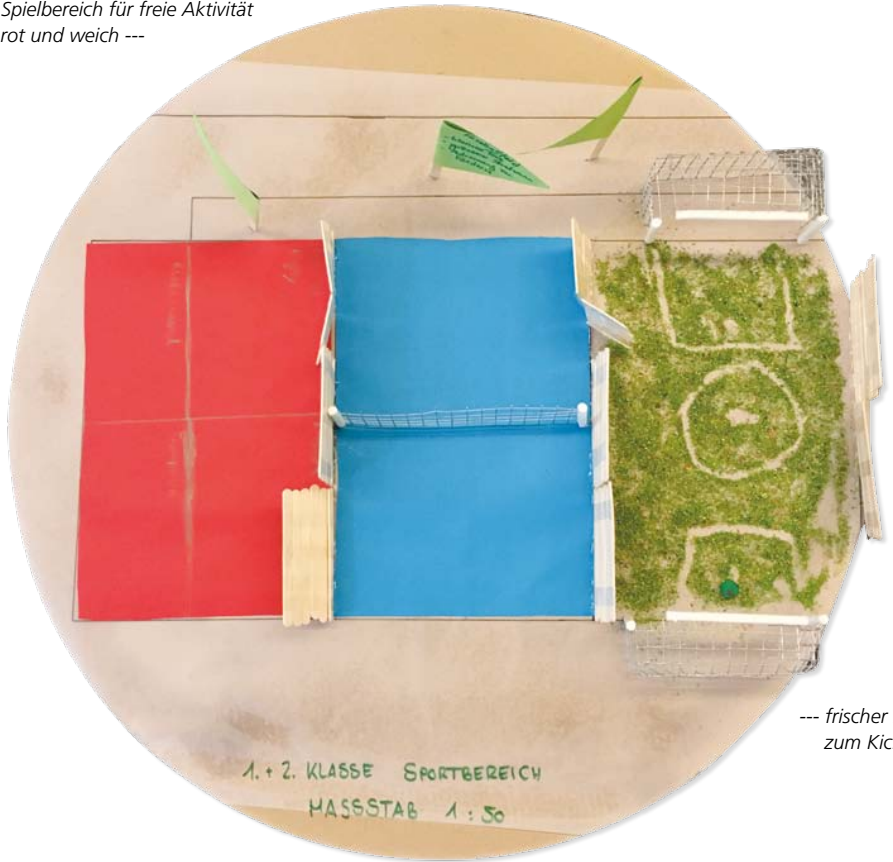
--- neue Schaukel ---



--- leuchtende Bodenmarkierung: gut sicht- & bespielbar auch beim Eindunkeln ---

# ... FUSSBALL ...

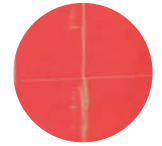
--- Spielbereich für freie Aktivität  
rot und weich ---



--- frischer Rasen  
zum Kicken ---

--- Tennis auf blauem Tartanboden spielen ---

# ... RASEN ...



--- bei weichen Bodenbelägen  
gibts weniger Verletzungen ---

Für den geteerten Spiel- und Sportbereich wünschen sie sich eine sichtbare Unterteilung der drei Spielfelder mit Einsatz von Trennwänden und Bodenbelägen. Östlich soll das Fussballfeld mit Rasen, kleineren Toren und grösserem Strafraum gleich erkennbar sein. Daneben, in der Mitte, stellen sich die Schülerinnen und Schüler einen Tennisplatz mit rotem Tartan als Bodenmaterial vor. Westlich könnte ein Spielbereich für freie Aktivitäten wie Rugby, Baseball, Kickboarding oder Fangen entstehen – gerne mit blauem Tartan als Bodenmaterial.



--- horizontale & vertikale  
Spielfeldtrennung ---

--- kleinere Tore und grosser Strafraum ---





## PT LINDE 1

### 3. & 4. Primarstufen

Auch die Schülerinnen und Schüler der Primarklassenstufen drei und vier nehmen die Gestaltungsmöglichkeiten des Kletterturms und der Spiel- und Sportbereiche unter die Lupe. Zusätzlich diskutieren sie über den gedeckten Pausenbereich zwischen den Schulhäusern Linde 1 und 3. Die Buben und Mädchen orientieren sich an Beispielbildern zur Pausenplatzgestaltung und entwickeln daraus eigene Ideen: Die Buben modellieren einen «Spassturm» mit Rutschstangen und mehreren Etagen, welcher nach eigenen Aussagen für Spiel und Spass sowie als Rückzugsort für Buben genutzt werden soll, die Mädchen konzipieren ein Trampolin zum Hüpfen.



SUS-RAT  
Marija & David 3. PS  
Laura & Marco 4. PS

PÄDAGOGIK  
Sonja Voney

BAUKULTUR  
Franziska Bosse  
Christiane Hinrichs

# ... PAUSEN HÄUSCHEN ...



--- rutschfeste Bodenbeläge ---

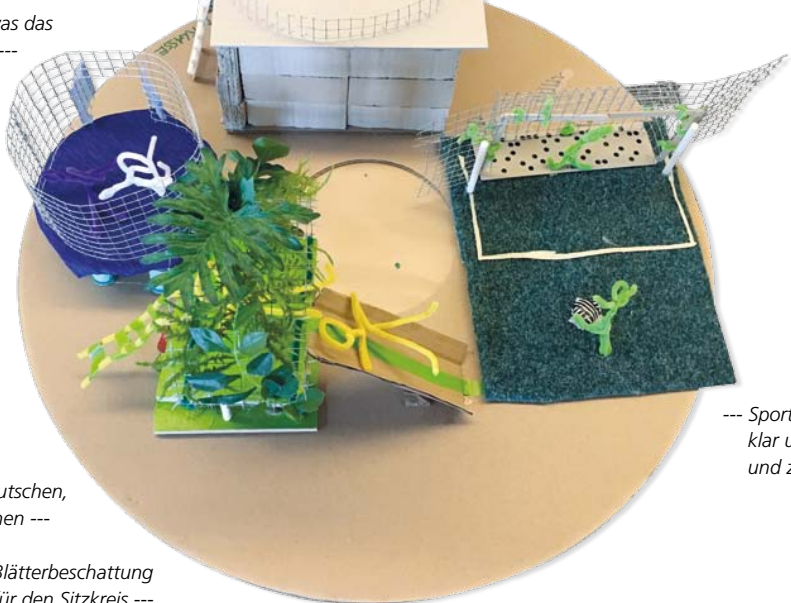
--- unter dem Baum ist es am schönsten ---

--- Pausenhäuschen nur für Jungs ---

--- hüpfen, was das Zeug hält ---

--- klettern, rutschen, zurückziehen ---

--- Blätterbeschattung für den Sitzkreis ---



--- der Brunnen soll bleiben ---

--- zur Erfrischung: Wasserpistolen Spritzanlage ---

--- Sportbereiche klar unterteilen und zuordnen ---

# ... SCHATTEN ... TOOOOR ...

Ein Baumhaus kann sich die Projektgruppe in Form des Spassturmes im Bereich des Kletterturms vorstellen sowie als Pausenhäuschen, welches im Schatten liegen müsste. Den Kiesplatz möchten die Kinder durch einen Bodenbelag ersetzen, der bei Regenwetter nicht matschig wird. Sie würden sich über (be)greifbare Musterbeispiele im Vorfeld freuen.

Der fehlende Schatten im Sportbereich macht den Schülerinnen und Schülern wenig aus. Das zentrale Problem (zumindest für die Buben, denn die Mädchen nutzen den Sportbereich tendenziell weniger): Es gibt nur ein Tor. Weil der Sport hier ordnungsgemäß und ernsthaft ausgeübt werden soll, sind zwei Tore notwendig sowie klare Spielfeldgrenzen und Regeln, wann welche Klassenstufe Zugang hat.



--- ein Baumhaus mit Gründach von Mädchen für Mädchen & Jungs ---



--- Mädchen verboten! STOP ---



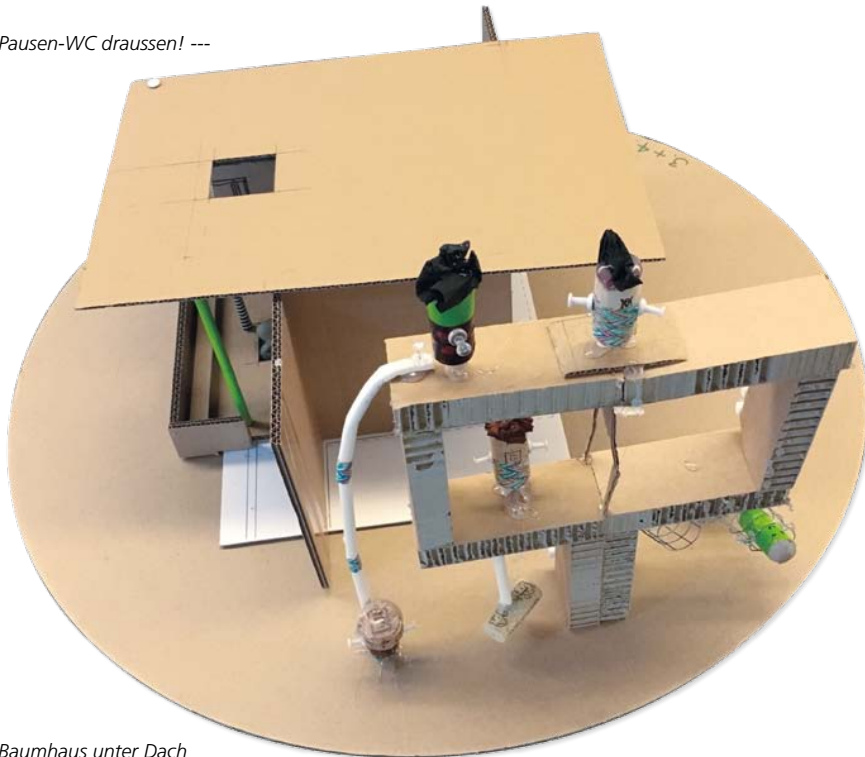
--- Zwei Tore für das Fussballfeld ---



# ... GEDECKTER AUSSENRAUM ...

--- Ohren- & Augenfreude durch Einkleidung der glatten Betondecke des gedeckten Pausenbereichs mit pink und borstigweichem Rasenteppich ---

--- Pausen-WC draussen! ---



--- Baumhaus unter Dach genannt Spassturm - mega cool! ---

--- klettern, rutschen, schwingen, ringen, der Spassturm machts möglich, auch wenn es regnet und hagelt ---

# ... AKUSTIK ... OHOOH ...

Im gedeckten Spielbereich kritisieren die Schülerinnen und Schüler, dass dieser sowohl im Sommer als auch im Winter zu wenig Platz bietet, die Akustik schlecht und als Rückzugsort kaum nutzbar ist. Die Kinder schlagen vor, die Decke mit pinkem Kunstrasen auszukleiden, um die Akustik zu verbessern. Sie weisen auf das zentrale Problem hin, dass man in der Pause nicht im Schulgebäude bleiben darf und schlagen ein WC im Aussenbereich vor.

--- Orte auf verschiedenen Ebenen, um sich zurückziehen oder in Knie- und Bauchlage Aufgaben machen zu können ---



--- Feuerwehrstangen zum Klettern & Rutschen ---



**PT LINDE 1** 5. Primarstufe

**PT LINDE 2** 6. Primarstufe

**PT LINDE 3** 1. – 3 Sekundarstufen

Die Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen arbeiten in einer grösseren Workshopgruppe zusammen. Sie betrachten fünf Bereiche, die sich zwischen dem Schulhaus Linde 2, Linde 3, dem Erweiterungsbau von Linde 3 und auf dem Dach der Mehrzweckhalle befinden. In einer Internetrecherche werden zu Beginn Referenzprojekte für die künftige Pausenplatzgestaltung gesammelt. Die Beispielbilder werden kategorisiert, in einem 2D-Modell verortet und anschliessend in drei eigene 3D-Modelle übersetzt.



**SUS-RAT**  
Chantal 5. PS  
Corina 6. PS  
Marcel 1. ISS a  
Thala 1. ISS b  
Mergime 2. ISS  
Ivana 3. KSS N C  
Milena 3. KSS N C

**PÄDAGOGIK**  
Sonja Voney

**BAUKULTUR**  
Fabian Müller

--- Parkplatz für Schulbus & PKW Lehrpersonen - strassenseitig! ---



# ... GRÜN VORHANG ...

--- Körbe für Ballspiele der Jugendlichen & der Feuerwehr ---

--- dem Sichtbeton vor Ort ein neues Gesicht geben ---

--- Hängenetze & lauschige Sitzplätze ---

--- Früchte- & Gemüseautomat ---

--- Streetsoccer für Strassenfussballer, Luftkönige und Elfmeister Ritter ---



--- grün überdachter, gläserner Pavillon von Linde 2 zu Linde 3 ---

# ... SICHTBETON(EN) ...

Für den Pausenplatzbereich zwischen den Schulgebäuden Linde 2 und Linde 3 wünschen sich die Schülerinnen und Schüler eine Neugestaltung der Betonstützwand von und mit Fachleuten. Sie entwickeln drei Möglichkeiten, die Wände neuzugestalten: Erstens können die Wandvorsprünge mit schattenspendenden Pflanzen bepflanzt werden (Pflanzenwände oder -vorhänge), zweitens die unattraktive Betonoberfläche durch Sandstrahlung aufgelöst und mit organischen, grafischen oder anderen Mustern gestaltet oder drittens die Wände mit Schriftzügen besprayed oder per Handabdruck farbig bedruckt werden. Ein zentrales Thema sind ebenso attraktive und ästhetische Sitzmöglichkeiten in, an und auf den Wänden, die nicht nur in den Pausen als Rückzugs- und Ausblickort genutzt werden können.



Um auch in Finken regensicher vom Schulhaus Linde 2 zum Schulhaus Linde 3 zu gelangen, entwickeln die Kinder und Jugendlichen die Idee eines gläsernen Pavillons, welcher als Verbindung zwischen den beiden Schulhäusern dient.

--- gegenständlich, organisch und ornamental ---

--- ästhetische Sitzmöglichkeiten entlang der Stützmauer ---



--- schattenspendende Pflanzenwände ---



# ... SEGEL ...



Zudem wünschen Sie sich ein Streetsoccer-Feld sowie ein Kino, welches die gegenüberliegende Wand (Nordseite Linde 1) als Projektionswand bespielt sowie ein Sonnen- und Regensegel, welches eine neue, attraktive Freizeitnutzung bietet.

--- Freiluftkino abends & Biofilm tagsüber ---

--- Treppenverbindung Linde 1 ostseits - Linde 3 westseits ---



--- Sitzstufen zum Lesen, sich zurückziehen, Sein, Aufgaben lösen ---

--- Erdbeeren, Popkorn & Kebap-Kiosk ---

--- Sonnen- & Regenschutzdach ---

--- Gemütlichkeit & Sinnlichkeit ---



--- Wasserfall & Grünoase ---

--- Kerzenlicht & Traumliege ---



--- Flammenzauber & Augenweide ---



Das Dach der Mehrzweckhalle soll unbedingt als Nutzfläche gestaltet und freigegeben werden, da sind sich die Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen einig. Eine begehbbare, gemütliche Dachterrasse voller Sinnlichkeit, also mit Kerzen, weichen Sitzgelegenheiten und Regen- wie Sonnenschutz – das wäre der Knaller!

Den Pausenbereich neben der Feuerwehr soll aus Sicht der Schülerinnen und Schüler durch das Versetzen der geplanten PKW-Parkplätze vergrößert werden. Ihr Vorschlag ist es, diese auf die andere Strassenseite zu legen.

# ... PANORAMA ...

## Zusammenfassung Aktion & Workshops

Die Aktion PAUSEN(T)RÄUME Mitte März 2016 macht deutlich: Für Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen, Hauswart, Erziehungsberechtigte und Interessierte sind die folgenden Themen wichtig: Spielen & Erholen, Aktion & Sport sowie Organisation.

In den Workshops PAUSEN(T)RÄUME im Juni 2016 führen die Schülerinnen und Schüler (des SuS Rates) in vier Workshopgruppen für insgesamt zwölf Betrachtungsräume Bestandsanalysen durch, sammeln konkrete Gestaltungsideen für die ausgewählten Pausenplatzbereiche und visualisieren diese anhand von Modellen. In der Auseinandersetzung mit ihrem Pausenplatz entwickeln sie ein neues Bewusstsein für ihre eigene Lebensumwelt und formulieren so konkrete Bedürfnisse an die Gestaltung ihrer Pausenräume von morgen.

- LEGENDE
- Aktion + Sport
  - Spiel + Erholung
  - Stärkung
  - Pflanzen
  - Material
  - Tiere
  - Organisation



# PRÄSENTATION

Bühne frei, Mikrofon an!

Selbstsicher, stolz und mit viel Begeisterung präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Visualisierungen und Modelle zur Gestaltung des neuen Schulhauses und der Pausenplätze. Die Präsentation Mitte Juni 2016 stellt den krönenden Abschluss der zwei Workshop-halbtage dar. Die Heranwachsenden und das Team der drumrum Raumschule sind gleichermaßen gefordert. Der gelungene Anlass, bei dem auch der Humor nicht zu kurz kommt, wird von den drumrum-Mitarbeitenden professionell moderiert. Das Engagement und die Freude der Mitwirkenden sind deutlich zu spüren. Es ist beeindruckend, wie vielfältig und phantasievoll die Wünsche und Ideen vorgestellt werden. Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen, vom Kindergarten bis zur dritten Sekundarklasse, Eltern, Mitglieder des Gemeinderates und der Schulpflege sowie Mitarbeitende des Schul- und drumrum-Teams sitzen gespannt im Publikum und lauschen mit grossem Interesse den Erklärungen und Ausführungen der jungen Workshop-Teilnehmer/innen. Im Rahmen des abschliessenden Apéros besteht zudem die Möglichkeit, die Modelle auch von Nahem nochmal eingehend zu studieren. Vielen Dank an alle, die zum Erfolg dieses Highlights beigetragen haben.

Ursula Matter  
Gesamtschulleiterin  
Stufenleiterin Sekundarschule

Tobias Grüter  
Stufenleiter Kindergarten und Primarschule



# SCHLUSSWORT

Die Nutzerinnen und Nutzer in die Gestaltung des neuen Schulhauses und der Pausenräume einzubeziehen ist für uns an der Schule Wauwil selbstverständlich. Es ist der Gemeinde und der Schule von jeher ein Anliegen, die Schülerinnen und Schüler an Entwicklungsprozessen aktiv teilhaben zu lassen. Die UNICEF-Auszeichnung «Kinderfreundliche Gemeinde» spricht für sich. Von der ersten Idee bis zur konkreten Umsetzung des Partizipationsprojektes Schul(T)räume und Pausen(T)räume dauerte es nicht lange. Mehr oder weniger per Zufall erfuhren wir vom Verein drumrum Raumschule und dessen baukulturellen Partizipationsprojekten mit Kindern und Jugendlichen. Wir waren motiviert, alles zu unternehmen, damit uns der Verein drumrum Raumschule bei unserem Projekt unterstützen und begleiten kann.

Dass dieses Projekt gemäss Projektplan durchgeführt werden kann, verdanken wir auch den grosszügigen Förderbeiträgen der Dienststelle Soziales und Gesellschaft, Kanton Luzern; des Fördervereins Luzerner Volksschulen; der Stiftung Mercator Schweiz und der Verantwortlichen des Projektes «Sozialraumorientierte Schule», Dienststelle Volksschulbildung Kanton Luzern und natürlich auch dem Rückhalt und der Unterstützung der Schulpflege und des Gemeinderates. Ein solches Projekt mitzugestalten und mitzuerleben ist eine einmalige Erfahrung und ein sehr bereicherndes Erlebnis – und dies für alle Beteiligten. Ein riesiges Dankeschön gebührt allen Lehrpersonen, die mit viel positiver Energie und grossem Engagement am Projekt mitwirken. Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass sie im Leben viel erreichen können, wenn sie ihre Visionen, Träume und Ideen formulieren, visualisieren und sich mit viel Enthusiasmus für deren Umsetzung engagieren. Wir sind beeindruckt von der Fülle der Ideen, die zusammenkamen und vom konzentrierten wie lustvollen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler während den Workshops unter der kompetenten Leitung des drumrum Raumschule-Teams. So wird das Erlebnis Schule zu einem wichtigen Baustein für das weitere Leben.

Unser Motto für das Schuljahr 2016/2017 ist damit goldrichtig: «Schule baut auf – bau mit!». Das Team der drumrum Raumschule bringt Fachwissen und Know-how ins Projekt, über welches wir an der Schule nicht verfügen. Das zeigt sich an der professionellen Planung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation des Partizipationsprojektes. Wunderbar zu beobachten ist ebenso der einfühlsame und wertschätzende Umgang der Workshopleiterinnen und -leiter mit den Schülerinnen und Schülern. Wir können allen eine Zusammenarbeit mit drumrum Raumschule wärmstens empfehlen und bedanken uns ganz herzlich für diese spezielle und für uns einzigartige Erfahrung. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

**URSULA MATTER**  
Gesamtschulleiterin  
Stufenleiterin Sekundarschule

**TOBIAS GRÜTER**  
Stufenleiter Kindergarten  
und Primarschule

# AUSBLICK

Auch beim Projekt PAUSEN(T)RÄUME ist es durch die enge Zusammenarbeit zwischen der Schule Wauwil und der drumrum Raumschule in nur kurzer Zeit gelungen, aus Träumen konkrete Bedürfnisse für die Pausenplatzgestaltung von morgen zu formulieren. Die drumrum Raumschule wird sich auf Basis des reichhaltigen Ideenkatalogs bis Herbst 2016 mit dem Entwurf einer neuen Pausenplatzgestaltung befassen. Auf Basis dieses Entwurfs, welcher die konkreten Vorgaben in der künftigen Gestaltung definiert, erfolgt die Ausschreibung des Auftrages im Dezember 2016. Mit dem Start ins Jahr 2017 werden die Eingaben im Submissionsverfahren ausgewählt und der Auftrag anschliessend vergeben. Die Umsetzung inklusive Vorplanung beginnt voraussichtlich im März 2017 und soll laut dem Terminplan (Stand Juli 2016) Ende August 2017 abgeschlossen sein. So wäre es möglich, die neue Pausenplatzgestaltung parallel mit dem Erweiterungsbau offiziell im September 2017 einzuweihen. Vielleicht lassen sich dann auch ein Baumhaus, Sitzgelegenheiten bei den Schulhäusern Linde 2 und 3 oder eine Dachterrasse auf der Mehrzweckhalle entdecken!

30.09. Präsentation Gesamtgestaltungsplan Pausenplatz konzeptionell (Vorentwurf)

30.11.16 Präsentation Gesamtgestaltungsplan Pausenplatz (Entwurf)

Präsentation der überarbeiteten Planung – PAUSEN(T)RÄUME was und warum berücksichtigt werden konnte.

**September - Oktober 2016**

**November**

**Dezember**

drumrum Raumschule als gestaltende Fachplanerin

Einladung zum Submissionsverfahren und Vergabe der Umsetzungsarbeiten Pausenplatz  
12.03.17 LaP Anlieferung Weide und Erstellung des Weideobjekts nach Absprache des zu umsetzenden Objektes mit der drumrum Raumschule

Pausenplatz Umsetzungs-Detailplanung

Umsetzung

Einweihung

evtl. weitere Bepflanzung

**Januar - März 2017**

**April - Juni**

**Juni - August**

**September**

**November**

drumrum Raumschule als beratende Fachplanerin





# IMPRESSUM

## SCHULE WAUWIL

---

GESAMTSCHULLEITERIN UND  
STUFENLEITERIN SEKUNDARSCHULE  
Ursula Matter

STUFENLEITER KINDERGARTEN /  
PRIMARSCHULE  
Tobias Grüter

VERTRETUNG LEHRPERSONEN  
Sonja Voney

PÄDAGOGIK Rita Meyer Hodel, Sonja Voney  
JUGENDARBEIT Fabienne Frei-Fischer  
HAUSWART Gody Limacher  
GAUMENSCHMAUS Marie-Theres Egli,  
Marie-Theres Klein  
FREIE MITARBEIT SCHULE Markus Voney

## DRUMRUM RAUMSCHULE

---

PROJEKTLEITUNG  
Nevena Torboski  
WORKSHOPLEITUNG Christiane Hinrichs,  
Fabian Müller, Marietta Schneider,  
Nevena Torboski  
WORKSHOPMITARBEIT Petra Köller,  
Tilla Künzli, Daniela Nägeli, Theresa Ramisch,  
Bernhard Schweizer, Elisabeth Wilhelm  
PROJEKTMITARBEIT Giovanni Simon  
HOSPITANTIN Franziska Bosse

## GÄSTE

---

Eveline Bärle, Schulpflege  
Rolf Heinisch, ecovia Freiraum- und  
Objektplanung  
Sara Marti, Petra Zeier, Dienststelle Soziales  
und Gesellschaft, Kanton Luzern  
Pia Murer, Projektleiterin Projekt  
Sozialraumorientierte Schule, Dienststelle  
Volksschulbildung Kanton Luzern  
Lisa Radmann, Stiftung Mercator Schweiz  
Sandra Steinmann, Schulpflege  
Hanspeter Woodtli, Gemeinderat / Schul-  
verwalter / Schulpflege  
Daniela Zehntner, Architekturbüro Hunziker  
und Wetterwald

## DOKUMENTATION

---

REDAKTION Theresa Ramisch,  
Nevena Torboski  
TEXTE Ursula Matter, Theresa Ramisch,  
Giovanni Simon, Nevena Torboski  
BILDER Mitwirkende Schülerinnen und  
Schüler, Rita Affentranger, Esther Petsche,  
drumrum Raumschule  
GRAFIK Nevena Torboski, Silvia Wolff  
FILM Esther Petsche  
Link: wird nachgereicht

## HERZLICHES DANKESCHÖN...

---

...für die sehr grösszügige Förderung des  
baukulturellen Projektes



Ein ganz herzliches Dankeschön an alle  
Schülerinnen und Schüler für ihr vielseitiges  
Einbringen und Mitwirken; der Schulleitung  
Ursula Matter und Tobias Grüter; allen  
Lehrpersonen insbesondere Sonja Voney;  
dem Hauswart Gody Limacher; der  
Schulfotografin Rita Affentranger; dem  
Gaumenschmaus-Team Marie-Theres Egli  
und Marie-Theres Klein; dem Gemeinderat  
Wauwil: Annelies Gassmann/Präsidentin,  
Trix Felder, Simon Siegrist und Hanspeter  
Woodtli, der Schulpflege: Daniel Berchtold/  
Präsident, Eveline Bärle, Irene Lötcher,  
Sandra Steinmann und Hanspeter Woodtli,  
der Baukommission: Simon Siegrist/Präsident,  
Lukas Arnold, Eveline Bärle, Markus  
Hunkeler, Ivo Kreienbühl, Ursula Matter, Beat  
Röllli, Franz Vogel und Hanspeter Woodtli;  
dem Erweiterungsbau-Team: Walter Hunziker  
+ Daniela Zehntner vom Architekturbüro  
Hunziker & Wetterwald, den involvierten  
drumrum-Mitgliedern sowie allen, die uns auf  
die eine oder andere Art und Weise unter-  
stützt und die Projekte «SCHUL(T)RÄUME –  
SCHULE WAUWIL» und «PAUSEN(T)RÄUME  
– SCHULE WAUWIL» ermöglicht haben.

© drumrum Raumschule 2016

